

Philosophische Fakultät J.J.Strossmayer Osijek
Abteilung für Germanistik
VerfasserIn: Dragana Gagulić
Betreuer am Lehrstuhl: red. prof. dr. sc. Josip Babić

Die Literarisierung der Psyche
von Harry Haller
in "Der Steppenwolf" von Hermann Hesse

Abschlussarbeit

Osijek

01. September 2011

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
2. Biographie	2
3. Inhalt	4
4. Interpretation	5
4. 1. Harry Hallers Charakterisierung	5
4. 2. Harry Hallers Verhältnis zum Bürgermilieu	6
4. 3. Harry Hallers gesplaltene Persönlichkeit	8
4. 4. Harry Hallers Sexualität	9
5. Personencharakterisierung	10
5.1. Hermine	10
5. 2. Pablo	11
5.3. Maria	12
6. Einfluss der psychoanalytischen Theorien auf Hesses Schaffen	13
7. Das Magische Theater	15
8. Fazit	16
9. Literatur	17

1. Einleitung

In dieser Abschlussarbeit werde ich mich mit der charakterisierung der Person Harry Haller in Hermann Hesses *Der Steppenwolf* befassen.

Im "Steppenwolf" versucht Harry Haller ein Gleichgewicht zwischen seinen eigenen Bedürfnissen und denen seiner Mitmenschen zu finden.

Einerseits sehnt er sich in die Gesellschaft integriert zu werden und andererseits, seine Individualität auszuleben.

Er erträgt schwer das Leben zwischen zwei Welten. Diese scheinen unvereinbar zu sein.

In vielen Romanen stand die Identitätssuche als Konflikt des Ichs und der Welt im Mittelpunkt. Die Hauptfigur hat oftmals eine gegensätzliche Lebensanschauung als seine Mitmenschen und versucht letztendlich sich einzugliedern.

Harry Haller, der Steppenwolf, geht auch einen Weg außerhalb der Normen und findet zum Schluss selbst die Antworten auf seine Fragen.

Hermann Hesse behandelt im *Steppenwolf* eine Identitätskrise, die sich darin äußert, dass der Protagonist unter einer Spaltung in zwei widersprüchliche Personen leidet. Da er völlig Resigniert in dem weiteren entfalten seiner Persönlichkeit, scheint die Weiterentwicklung anfangs aussichtslos und wird im Laufe der Handlung in Gang gesetzt, als Harry seine Seelenbilder trifft.

Später werde ich auch auf den psychoanalytischen Einfluss verweisen, der für das Verstehen dieser Erzählung notwendig ist. Vor allem beschränke ich mich auf die Lehre C. G. Jungs, da Hesse mit ihm selbst in Kontakt stand und die Lehre des Psychologen in Hesses weiteren Schaffen von großer Bedeutung war.

2. Biographie

Hermann Hesse wurde am 2. Juli 1877 in der württembergischen Stadt Calw geboren. Sein Vater Johannes Hesse war ein pietistischer Missionsprediger und seine Mutter Marie die älteste Tochter des Missionars Herman Gundert.

Hermann Hesse wuchs in Calw und Basel auf, bis er 1890 die Lateinschule in Göppingen besuchte.

Hermann Hesser war ein hyperaktives Kind, temperamentvoll, seine Eltern hatten große Probleme mit seiner Erziehung. Deshalb schickten sie Hesse in die Klosterschule Maulbronn, von der er im April 1892 geflohen war. Nach einem Nervenzusammenbruch und einem Selbstmordversuch im Juni lieferten die hilflosen Eltern den Fünfzehnjährigen in eine *Anstalt für Schwachsinnige und Epileptische* ein. Das hat er seinen Eltern nie verziehen.

Nach Aufgehalten in drei verschiedenen Heilanstalten absolvierte er 1894/95 in Calw ein Praktikum als Turmuhrmechaniker und begann im Oktober 1895 eine Buchhändlerlehre in Tübingen. Anschließend begann er im Oktober desselben Jahres in Tübingen eine Ausbildung zum Buchhändler. 1904 zog er, nach seinen ersten eigenen literarischen Erfolgen, nach Gaienhofen am Bodensee und heiratete die Fotografin Maria Bernoulli mit der er später drei Söhne bekommen wird.

1911 reiste er nach Indien. Diese Reise beeinflusste stark seine weitere literarischen Werke.

1912 zog er mit seiner Familie nach Ostermundigen in Bern um. Er meldete sich zu Beginn des Ersten Weltkrieges freiwillig zum Militärdienst.

Dort arbeitete er in der Kriegsgefangenenfürsorge. Hermann Hesse befand sich aufgrund der schweren Krankheit seines Sohnes Martin, des Todes seines Vaters sowie der festgestellten Schizophrenie bei seiner Ehefrau in einer schweren Krise, so dass er sich 1921 einer Psychoanalyse bei C. G. Jung unterzog. Da er ein Kriegsgegner war, wurde er zum Vaterlandsverräter.

Man hat ihn angegriffen, und seine Werke vernichtet.

Hesse trennte sich 1919 von seiner Frau. Er reiste ins Tessin nach Montagnola und setzte sich dort endgültig zur Ruhe. 1923 erhielt er die schweizerische Staatsbürgerschaft. 1924 heiratete er zum zweiten mal, jedoch hielt diese Verbindung nur drei Jahre lang. Hermann Hesse wurde 1926 in die Preußische Akademie der Künste gewählt.

Aus der Preußischen Akademie trat Hesse aus politischem Protest gegen den Nationalsozialismus 1930 aus. Ein Jahr später heiratete er zum dritten mal - die Kunsthistorikerin Ninon Dolbin.

Ab 1933 bot er Künstlern Zuflucht an, welche aufgrund der Verfolgung Deutschland verlassen mussten.

Er wollte (und konnte) den Krieg nicht verhindern, aber er war gegen den Krieg. Er beteiligte sich zwar nicht an den demonstrativen Aufrufen, aber er war ein distanzierter Beobachter.

Er hat seine ablehnende Haltung gegenüber dem Regime in Artikeln und Privatbriefen deutlich gemacht. Die Reaktion darauf war, dass im Dritten Reich der Verkauf von Hesses Werken und auch der Nachdruck verboten wurden.

Hesse veröffentlichte 1942 sein gesammeltes lyrisches Werk.

Nach dem Krieg ist er anerkannt und 1946 bekam er Goethepreis in Frankfurt und im gleichen Jahr den Literaturnobelpreis.

Er zog sich jedoch aus den literarischen Kreisen zurück aufgrund der Verschlechterung seines Gesundheitszustandes sowie seiner immer stärker werdenden Sehschwäche.

1955 wurde er mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels nach zahlreichen Ehrungen für seinen Kampf gegen den Nationalsozialismus, Rassismus und Antisemitismus ausgezeichnet.

Am 09.08.1962 verstarb Hermann Hesse an einem Gehirnschlag in Montagola.

3. Inhalt

Dem Leser wird die Geschichte von Harry Haller erzählt, der sich selbst den Steppenwolf nennt. Harry ist ein Mann um die 50 Jahre alt, der als Untermieter zurückgezogen in einer Dachstube lebt. Seit er und seine Frau sich getrennt haben, lebt er alleine mit seiner Verachtung für die saubere, bürgerliche Welt in der er leben muss. So lebt er in seiner selbst gewählten Einsamkeit vor sich hin, bis zwei Ereignisse seine kleine Welt erschüttern: Zuerst gibt ihm ein Unbekannter auf einer finsternen Gasse ein Heftchen, das *Traktat vom Steppenwolf*.

Dieses Traktat beschreibt seine Seele so genau, dass es ihn zutiefst verwirrt.

Das zweite Ereignis spielte sich ab bei einem gesellschaftlichen Ereignis, dem Besuch bei einem Professor, mit dem er sich hin und wieder über Mythologie unterhält.

Nach einer Diskussion über Goethe, regte er sich so auf, dass er die Wohnung des Professors fluchtartig verließ, und sich aus Scham über den Vorfall dazu entschloss sich die Kehle durchzuschneiden.

Aus Angst vor seiner eigenen Entscheidung ging er von einer Gaststätte zur nächsten, bis er schließlich im Schwarzen Adler landet, in welchem gerade ein Ball stattfindet. Dort lernt er ein Mädchen, Hermine, kennen.

Hermine lehrt ihn tanzen, und führt ihn in das gesellschaftliche Leben ein.

Mit Hermine's Freundin Maria erlebt er die Freuden der (sexuellen) Liebe.

Hermine, Harry und Maria gingen in das *Magische Theater*, das Pablo gehörte, einem Saxophonisten. Er erklärte Harry die 'Spielregeln' und trennte Hermine, Haller und Maria.

Nun traf Haller auf verschiedene Türen mit verschiedenen Aufschriften.

Hinter jeder Tür lernte er etwas über sich selbst.

In einer sah er plötzlich Hermine mit Pablo nackt am Boden liegen. Er dachte an ihren letzten Befehl und stach mit einem Messer auf sie ein. Danach sah er keine Tür mehr, nur eine auf der stand: *Harrys Hinrichtung*, in der er lernte über sich selbst lachen zu können.

4. Interpretation

4. 1. Harry Hallers Charakterisierung

Harry kleidet sich anständig, aber ohne große Sorgfalt. Er ist rasiert und kurzhaarig.

Er führte früher offenbar ein erfülltes Leben bis dieses zusammenbrach.

Der Erzähler vermutet, dass Harry in seiner Kindheit *in jenem Sinne erzogen wurde, der das Brechen des Willens zur Grundlage der Erziehung macht. Dieses Vernichten der Persönlichkeit war bei diesem Schüler nicht gelungen: Statt seine Persönlichkeit zu verichten, war es nur gelungen, ihn sich selbst hassen zu lehren*³⁴

Daraus können wir den Beschluss schließen, dass Haller nie mit seinem Leben zufrieden ist. Hallers Frau war offenbar geisteskrank, was zur Scheidung führte.

Haller hat kaum Freunde, sehnt sich jedoch nach einem.³⁵ Er war ein Autor und Publizist, jedoch wurde sein guter Ruf zerstört, da er im Krieg gegen den Nationalstolz war und die Menschlichkeit propagierte.

Er ist knapp 50 Jahre alt und leidet an Gicht. Er erträgt ständige Schmerzen, deshalb nimmt er manchmal Schmerzmittel.

Haller liebt die klassische Musik, vor allem Mozart und Haydn. Er gibt sich der Musik hin, jedoch ist kein Grammophon oder Radio in seinem Besitz, da sie Produkte der Technik sind und, Harrys Meinung nach, den wahren Charakter der Musik zerstören.

Haller ist in zwei Persönlichkeiten gespalten, in Mensch und Wolf. Diese zwei Persönlichkeiten sind unversöhnlich und schließen nur selten Frieden.

Harry hasst die Weltanschauung der Bürger, lebt selber aber am liebsten in gut bürgerlichen Stuben.

Er ist auf dieser Welt verloren, oft einsam, wobei für ihn Einsamkeit Unabhängigkeit bedeutet.³⁶

Er beschäftigt sich Tagsüber mit Zeitungen und Büchern, besucht Büchereien und hört Musik. Er schläft morgens sehr lange, da er ein Abendmensch ist. Manchmal kommt er nachts nicht nach Hause, sondern verbringt sie in Kneipen. Er hat schlechte Essgewohnheiten, trinkt viel und oft, besonders Wein und Schnaps.

³⁴

³⁵Ebd., S. 42

³⁶Ebd., S. 42.

Im Traktat heißt es, er sei ein Selbstmörder³⁷, jedoch glaubt der Erzähler dh. der Herausgeber nicht, dass er Selbstmord begangen hatte, nachdem er die Stadt verlassen hat.

Da Hesse das schreibt und der eigentliche Erzähler ist, können wir davon ausgehen, dass Hallers Weggang nicht seinen Tod bedeutet.

4. 2. Das Bürgermilieu im Steppenwolf

Harry Haller hat kein Familienleben, kein gesellschaftsleben, er steht außerhalb der bürgerlichen Welt. Er verachtet sie. Jedoch lebt er wie ein guter Bürger, er hat Geld auf der Bank, unterstützt seine Verwandte, lebt in anständigen Bürgerhäusern bei anständigen Menschen. Wie sieht eine gute bürgerliche Stube aus? Ordentlich und sauber. Harry Haller riecht wenn er in eine bürgerliche Stube kommt. Er spürt die Sauberkeit, schaut sich die Blumen an (z.B. die Araukarie). Seine Wohnung jedoch ist verwahrlost, verstaubt, vollgestopft mit Büchern, leeren Flaschen und Zigarettenskippen.

In einer guten bürgerlichen Stube gibt es Handarbeiten, Skulpturen von zierlichen Mädchen und Pastoren, es herrscht Ordnung, Schönheit und Harmonie. Alles ist geregelt. Er gehört nicht zu dieser Plüschwelt. In seinem Inneren ist seine wahre Beziehung zum Bürgertum verborgen.

Diese Beziehung wird dem Leser durch Taten und Äußerungen klar: Der Steppenwolf fühlt sich als Außenstehender, ein Sonderling, denn er fühlt keine Freude für die gleichen Dinge an denen die 'guten Bürger' Freude haben; er hat nicht die gleichen Ziele wie seine Mitmenschen. Er ist ein Einzelgänger der sich über die Normen erhaben fühlt.

Er sieht sich als Genie, er ist Dichter und Denker, er kennt Mozart und Goethe.

Uns bleibt unklar woher er seine finanziellen Mittel bekommt um sein Lebensunterhalt bei der alten Tante zu bezahlen und seine Verwandte zu unterstützen. Er arbeitet zwar mit dem Schreiben von Artikeln, jedoch meint er selbst, dass sein guter Ruf zerstört wurde nach dem er sich gegen den Krieg geäußert hatte.

Im Laufe der Geschichte wird er von Hermine in die Bürgerliche Welt eingeführt.

Sie zeigte ihm die alltäglichen Dinge und Freuden des normalen Bürgers.

³⁷Hermann Hesse , S. 53 – 55.

Hermann Hesse kritisiert immer wieder die bürgerliche Welt, nicht nur durch Harrys Verhalten, sondern z.B. auch durch eine der Türen im *Magischen Theater*. Hinter dieser Tür ist ein Krieg zwischen Mensch und Maschinen ausgebrochen. Auf einer Seite haben wir Menschen die die Maschine für die letzte und wichtigste Erfindung der Menschen halten und auf der anderen Seite haben wir die Menschen die sich von allem abgewendet haben, von allen Normen und Zielen und die revolutionieren.

Hesse selbst waren seine Ehrungen und Preise, die er während seines Lebens bekam, egal. Er lebte sehr zurückgezogen.

Man kann in *Steppenwolf* sehen wie die Bürger die Tugenden gefunden und 'apsolutisiert' haben, aber die Tugend ist etwas was die Menschen zahm macht. Tugenden machen den Wolf zum Hunde. Der Wolf lebt seine wahre Natur, er ist ein Jäger, er lebt frei, aber durch die bürgerliche Moral wird er gezähmt. So verlieren die Menschen ihre Natürlichkeit. Harry Haller bewundert auf einer Seite das Bürgertum, obwohl er nicht mehr zum Bürgertum gehört.

Denn die Grundzelle der bürgerlichen Gesellschaft ist die Familie, und Harry Haller ist einsam, er hat keine Familie. Der Staat ist für den Krieg, die Bürger gehorchen, sie sind gute Untertanen, beugen sich den Gesetzen, aber Harry Haller gehört nicht zum Bürgertum, er glaubt nicht an den Staat.

Hermann Hesse war Nietzsches Lehrling. Nietzsche war der Meinung, dass der Mensch keine Konstante ist, wir sind nur er ist ein Übergang. Der bürgerliche Mensch wechselt dauernd, er bewegt sich von einem zum anderem Ziel. Das Ziel ist Übermensch zu werden, ein Mensch mit Kvalitäten und Mut. Das ist Nietzsches Kritik der Kleinbürger. Die Kleinbürger wollten sich nicht verändern. Es war eine Zeit der Sicherheit. Nietzsche und Hesse kritisieren das. Man kann nicht nicht so leben, ohne Gefahr und ohne Mut. Hier werden Kleinbürger mit Aussenseitern verglichen. Kleinbürger wollten den mittleren Weg, ohne extreme, gehen. Sie haben kein Lebensenthusiasmus.

Der Aussenseiter ist ihr Gegenteil. Sein Leben ist ein ewiges Leid.

Die Aussenseiter sind unglücklich, zerissen. Für Sie scheint alles Sinnlos zu sein. Die Aussenseiter brauchen große Aufregungen um zu funktionieren.

4. 3. Harry Hallers gespaltene Persönlichkeit

Harry Haller glaubt er besteht aus zwei Seelen, der tierischen und menschlichen, der guten und bösen, der bürgerlichen und der rebellischen.

Er bezeichnet sich selbst als Steppenwolf.

Er ist ein Aussenseiter und Verächter des bürgerlichen Lebens. Innerlich ist er vereinsamt und bitter, tagsüber zieht er sich in seine Stube des gut bürgerlichen Hauses zurück während er die Nächte trinkend verbringt. Obwohl er gebildet ist, studiert hat, Artikel und Bücher geschrieben hat, ist er trotzdem unsicher und unerfahren. Man hat den Anschein, als ob er noch immer in der Pubertät stäcken würde.

Er ist ein sonderbarer Mensch. Er ist scheu, vereinsamt und droht innerlich zu sterben. Doch für ihn bedeutet die Einsamkeit auch Unabhängigkeit. Deshalb zieht er eine einsame Lebensweise vor. Er ist kein Opportunist, er lebt nach keinen Normen. Er zieht eine individuelle Lebensweise vor. Leben bedeutet für ihn leiden.

Harry Haller ist eine gespaltene Persönlichkeit. In gewisser Weise könnte man sagen, dass er schizophren ist, nur dass er sich dem bewusst ist. Weil er ja, nach Anlass, seine Persönlichkeit ändert, dh. wechselt.

Diese zwei Persönlichkeiten sind schuld daran, dass in seiner Seele keine Harmonie herrschen kann. Harry ist eigentlich ein Mensch wie jeder andere, nur, dass er die Eigenschaften die ihm wild erscheinen mit *Steppenwolf* bezeichnet.

Der Erzähler sagt, dass Harry krank ist. Er ist der Meinung, dass dieser Roman eine Aufzeichnung, dh. ein Dokument der Zeit ist. Harrys Seelenkrankheit war charakteristisch für viele Menschen in seiner Zeit. Es ist eine Neurose der Generation welcher Harry Haller gehörte.

4. 4. Harry Hallers Sexualität

Harry hat eine Beziehung zu einer Frau, die er jedoch selten sieht. Deshalb können wir kaum von einem erkennbaren Sexualleben Hallers sprechen. Ich würde diesen Aspekt der Handlung gar nicht erwähnen, wären Harrys spätere Aktivitäten in diesem Bereich nicht so auffallend intensiv. Es ist bestritten, ob der Mensch besonders intensive Sexualerlebnisse zum Glücklichein braucht, jedoch kann sich die Isolierung und der Mangel an körperlicher Nähe auf das Wohlbefinden eines Menschen ungünstig auswirken.

Der Wolf in Harry bevorzugt es alleine zu sein. Er ist nämlich nicht irgendein Wolf, sondern ein Steppenwolf. Dieser gehört keiner Herde an. Er ist kein Tier, das vornehmlich lebt, sich fortpflanzt um seine Art zu erhalten. Er zieht es vor, alleine umherzustreifen, weg von jeglicher Zivilisation. Genau wie dieser Wolf ist auch Harrys Wolf von Trieben beherrscht, und zu solchen Trieben gehört auch der Fortpflanzungstrieb.

Interessant finde ich, dass es zunächst keine Beziehung zwischen Hallers Wolfsnatur und dem Sexualtrieb gibt. Da es ja fast ein Klischee ist, dass animalisch empfundene Menschen mit gesteigerten sexuellen Aktivitäten in Verbindung gebracht werden.

Vielleicht wollte Hesse zeigen, wie gut Haller seinen Sexualtrieb bis zur Begegnung mit Hermine (und Maria) beherrschen bzw. unterdrücken konnte.

5. Personencharakterisierung

5.1. Hermine

Als Harry schon nahe an einem Selbstmord war, begegnet er während einer Nacht seine Seelenverwandte Hermine. *Hermine ist sein kleines Fensterchen ins Leben.*

Hermine wird seine Führerin. Sie ist das Gegenteil von Haller und besitzt alles was ihm fehlt: Eros und Liebes- und Lebenskraft.

*Sie ist mütterlich und schwesterlich, zugleich aber auch knabenhaft.*³⁸

Haller ist der Intellektuelle, Hermine dagegen ist sinnlich erleben. Sie wird sein Wegweiser und bringt ihn ins Leben zurück. Sie lernt ihn tanzen, führt ihn zur Lebensmusik des Jazz und zu Maria, die ganz die sinnenhafte Natur ist.

Hermine ist der Meinung, dass Liebe genauso wichtig ist wie Denken.

Harry sollte ihr in allem gehorchen, sie gab ihm Befehle – der letzte war, sie zu töten.

Hermine ist wohl die wichtigste Frauenrolle im Steppenwolf. Sie ist nur ein Teil der Persönlichkeit Harry Hallers. Sie ist eine Prostituierte und steht offiziell jenseits der bürgerlichen Gesellschaft, ist aber auf der anderen Seite auf Bürger als Kunden angewiesen, mit ihrer Scheinmoral die regelrecht dazu zwingt sich auszuleben.

Hermine ist eine dominante Frau, für sie bestimmend ist ihre erzieherische Art, die sie an Harry anwendet.

Hermine ist selbstbestimmt, lässt sich nicht von den gesellschaftlichen Normen leiten, weder ist sie gezwungen wie Harry die bürgerliche Gesellschaft als etwas fremdes anzusehen. Als Prostituierte durchschaut sie diese Welt und ihre Scheinmoral. Sie ist real und steht fest am Boden. Verwirrend ist ihr Verlangen zu sterben.

Ich glaube es ist ihr Anteil an Harrys Persönlichkeit der zu solchen Selbstmordgedanken führt.

Durch Hermine macht Harry Bekanntschaft mit Maria, Hermine's Freundin. Maria wird seine Geliebte und belehrt ihn in der Kunst des Lebens.

Maria ist begabt zu lieben und er ist begabt zu denken. Er wird in das entspannte, unbeschwarte Leben eingeführt. Er ist glücklich, aber immer unzufrieden.

Seine Natur sehnt sich nach Leiden.

³⁸ Hans Jürgen Lüthi: Hermann Hesse, Natur und Geist, Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart Berlin Köln, Mainz, S. 83.

Im Magischen Theater (das im Grunde eine Rauschgiftorgie ist) hat er eine Vision des vorgetäuschten Liebesspiels zwischen Hermine und Pablo, wobei Harry die Geliebte ersticht, die sich längst den Tod von seiner Hand gewünscht hatte.

Er tötet die Geliebte, deren schlafendes Gesicht ihm plötzlich unerträglich geworden ist.

*Haller hat die Seelenkraft in sich, die zum Leben führt ermordet: die Natur, den Eros, die Liebe und alles wärmende Fühlen. Todeskälte umgibt ihn.*³⁹

Er hat das Lebensspiel noch nicht verstanden, den nie darf ein *Unter-Ich* getötet werden. Den Hermine's Tod ist gleich einer Selbstverstümmelung.

Er erkennt, dass das eine Prüfung war und sieht ein, dass er doch nicht reif genug ist zu sterben.

In jedem, der die sinnliche Kraft, den Eros tötet, stirbt das Leben ab. Hermine und er sollen Leben. Er möchte sterben, aber die romantische Strafe des Todes wird ihm vorenthalten. Den er kann nicht zurück. Man kann immer nur Vorwärts.

Am Ende warten Pablo und Mozart auf Harry und geben ihm die Hoffnung das Figurenspiel des Lebens und das Lachen lernen zu können.

5. 2. Pablo

Pablo ist ein gut aussehender junger Mann⁴⁰. Er ist südamerikanischer Herkunft und stammt aus dem Bereich "der exotischen Kunst aus Brasilien".

Er ist reserviert,

kindlich und unergründlich. Insgesamt ist Pablo eher von undurchschaubarer Gestalt:

Er betreibt Liebesspiele mit Maria und Hermine und hat auch Haller zu einem

Liebesspiel zu dritt gerufen. Daran erkennen wir die Lust an der und somit auch am Spass und am Leben.

Er ist Jazzmusiker von Beruf, und seine Aufgabe ist es *das zu spielen, was die Leute begehren*.

Als Haller und Pablo einmal miteinander sprechen, fallen die Musikvorlieben der beiden Personen aufeinander. (Klassik vs. Jazz).

³⁹ Ebd., S. 86.

⁴⁰ Hermann Hesse, S. 151 - 153.: "Er ist ein schöner Mensch", sagte ich...

Pablo sagt über sich selbst, dass er von Herzen ein Musiker ist und kein Gelehrter.

Haller hält am Anfang nicht viel von Pablo, vor allem aufgrund seiner Vorliebe zum Jazz. Hermine mag ihn und sagt über ihn, dass er der Kopf der Jazzgruppe sei, in der er spiele, und dass ohne ihn die ganze Band nichts wäre.

Später erhält Haller von Pablo verschiedene Zigarren und Rauschmittel durch die er am Ende in Pablos magisches Theater kommt.

Zwar befindet sich dieser in der Phantasie des Menschen, jedoch bezeichnet Pablo sich selbst, als Besitzer des Theaters. Zum einen wegen der Drogen, über die er verfügt, zum anderen wegen bestimmten Räumen in einem großen Saal, die den äußeren Rahmen für das magische Theater darstellen.

5. .3 Maria

Maria ist Hermine's Freundin, auch sie ist ein junges, schönes Mädchen.

Harry verliebt sich in sie und sie wird seine Geliebte⁴¹.

Für ihre Treffen, bzw. Liebesspiele mietet Haller ihnen ein Zimmer, damit sie sich nicht immer in seine Wohnung gehen müssen.

Sie wurde offensichtlich von Hermine zu Harry geschickt, denn sie liegt eines Abends nackt in seinem Bett, als er nach Hause kommt.

Sie zeigt ihm Kasinos, Bars und Tanzclubs und mag Jazzmusik. Sie hat offenbar noch andere Geliebte, denn sie hat nicht immer Zeit für Haller. Pablo ist wahrscheinlich auch einer ihrer Geliebten.

Für ihre Liebesspiele möchte sie kein Geld, wohinter ich Hermine vermute. Sie ist im Gegensatz zu Hallers bisherigen Geliebten nicht gebildet, was Haller aber nicht stört.

Jeder von ihnen bringt Haller auf eine andere Weise dazu, Dinge des alltäglichen Lebens neu zu lernen; Liebe und Zuneigung, die Gabe, sich auf andere einzulassen und sich selbst zu vertrauen.

⁴¹ Hermann Hesse , S. 151 - 153.

6. Einfluss der psychoanalytischen Theorien auf Hesses Schaffen

Um die Thematik im Steppenwolf aus psychoanalytischer Sichtweise näher zu beleuchten, möchte ich an dieser Stelle nur kurz Freuds und Jungs Theorien erwähnen.

Sigmund Freud entwickelte den Begriff *Psychoanalyse* und glaubte daran, dass der Mensch ein triebgesteuertes Wesen ist. Dabei existieren 3 Instanzen:

Das "Es" (das Neutrale, das Unbewusste) hat einen kaotischen Charakter, arbeitet irrationell. Lustprinzip der nach einer Befriedigung strebt.

Das "Ich" (ein Vermittler) vermittelt zwischen „Es und “Über-Ich“. Das "Ich“ ist unsere Persönlichkeit. „Ich“ ist nichts anderes als eine Konfrontation zwischen der realen Aussenwelt und den Bedürfnissen der Triebe.

Das „Über-Ich“ sind gesellschaftliche Normen, gesellschaftliche Werte und Moralvorstellungen. Schon von Kindheit an werden sie uns von Eltern vermittelt .

Das bedeutet, Freud war der Meinung, dass wir Menschen durch interne Faktoren gesteuert werden, wodurch der Begriff „Unterbewusstsein“ entsteht.

C. G. Jung war ein Schüler von Freud, der dessen Arbeit erweitert hatte im Bereich der Psychoanalyse. Später erklärt Jung seine Unabhängigkeit von Freud.

Jung spricht von *Archetypen*, dh. Ähnlichkeiten vieler Bildmotive die ihm in Mythen und Märchen aufgefallen waren, aber auch in Träumen oder Phantasien.

Z.B. die Figur des Helden, des alten Weisen, aber auch des Teufels finden sich seit eh und je in dem seelischen Erleben der Menschheit. Jung kam zur Erkenntnis, dass diese und ähnliche Motive kaum durch Berührungen entstanden waren, sondern generelle, im menschlichen Unbewussten verankerte Prädispositionen sind.

Die genauere Analyse des Romans zeigt auch deutlich, dass Hesse deutlich von der Jungschen Psychologie beeinflusst ist.

Dies beginnt schon bei der Ausgangsproblematik, da die Probleme des fünfzigjährigen Harry Haller auf einer neurotischen Mentalität im Sinne Jungs beruhen:

Harry ist gespalten zwischen Mensch und Wolf, Kultur und Trieben, zwischen geistigen und animalen Veranlagungen. Dies entspricht Jung und seiner Grundspannung zwischen Ich und Schatten.

Hallers Qualen bestehen daraus, dass es in ihm immer eine innere Instanz geben wird die seine Lebensweise verurteilen wird:

Verhält er sich als Mensch, das heisst, geht er zu einem Konzert, hört er Mozart oder liest Goethe, dann verurteilt ihn das wölfische, findet ihn scheinheilig und verlogen; gibt er aber dem Wolf die Freiheit, dh. lebt der Wolf seine Aggressivität aus, dann verurteilt ihn sein Ich als unmenschlich.

Deshalb fordert "Der Steppenwolf" die Polaritäten der eigenen Natur zu akzeptieren, um zu einem ausgeglichenem Selbst zu kommen.

Die Selbstwerdung ist ein schwerer Prozess, denn wir Menschen müssen den Mut aufbringen sich unserem Unbewussten zu stellen.

Die Konfrontation mit unserem Wesen und das akzeptieren der Abgründe könnte uns zum Ziel führen.

Der starke Einfluss von Jung weckt natürlich die Frage, weshalb der Dichter Jungs Theorien nicht nur als psychotherapeutisches Mittel, sondern auch als Element seiner Hauptwerke benutzte. Dabei habe ich 2 mögliche Ursachen gefunden:

1. Hesses biografischer Hintergrund:

Hesse und Jung stammen beide aus sehr religiösen Familien: Jung war Pfarrersohn, Hesse Missionarsohn.

Beide wurden sehr religiös erzogen und dabei mehr oder weniger traumatisiert.

Hermann Hesse hat diese seelische Erschütterung in seinen Büchern immer wieder beschrieben und damit versucht die Trauma zu verarbeiten.

2. Der psychotherapeutische Aspekt: In drei entscheidenden Krisensituationen seines Lebens (Tod seines Vaters, schwere Erkrankung seines Sohnes und das zerbrechen seiner Ehe) sucht Hesse therapeutische Hilfe bei J. B. Lang und C. G. Jung. Hesse wird überzeugt, dass die Jungsche Psychologie dem allgemeinmenschlichem dient.

Deshalb benutzt er Jungs Denken als theoretische Grundlage zur Entwicklung fiktionaler Handlungen und literarischer Figuren.

Die Psychologie von Jung hat Hesses religiöse und psychologischen Einsichten gestärkt, die er durch die Erziehung und Sozialisation schon erworben hatte.

Die Begegnung mit Jung und seiner Lehre war für Hesse in mehrfacher Betrachtungsweise von tiefer, schicksalhafter Notwendigkeit.

7. Das Magische Theater

Den äußeren Rahmen für das magische Theater bildet ein Opiumrausch, den Harry vorher durch Pablo bekommt. Er befindet sich dabei in den Räumen der verlassenen Maskenballsäle.

Das magische Theater selbst ist eine Welt der Bilder und der Phantasie, es gibt keine Realität und die Bilder kommen von Harry selbst.

Pablo sagt beim Eintritt, dass der eigentliche Zweck des magischen Theaters das „Lachen-Lernen“ ist. Zerst muss Harry seine Persönlichkeit vernichten, er muss Wolf und Menschen hinter sich lassen. Harry kann jetzt hinter den vielen Türen sein Ich ergründen.

Hinter einer Tür sieht Harry wie sich Wolf und Mensch gegenseitig beherrschen. Harry sieht ein, dass das magische Theater kein Paradis ist, sondern auch Schattenseiten hat.

Hinter der Tür „Alle Mädchen sind dein“. Dort erlebt er sein gesamtes Liebesleben noch einmal. Im letzten Raum allerdings versagt Haller: Er sieht dort Hermine und Pablo, er hätte sich mit ihr „vereinigen sollen“, hat aber die Aufgabe nicht bestanden.

Harry tötet sie. Er wird mit dem Lachen der Unsterblichen bestraft.

Das magische Theater ist eine Seelenforschung, er wandert durch sein „Ich“, alles was ihn ausmacht, sein Unbewusstes, artikuliert sich. Das Verdrängte, das Verheimlichte kommt bei Harry zum Vorschein.

Mit der Konsumierung von Narkotiken wird der Verstand ausgestaltet und das Unbewusste kommt ins Vorfeld. Seine Natur sehnt sich nach Leiden. Haller war zu ernst, er sollte lachen lernen. Humor hilft die Distanz zu nehmen, man sollte alles durch Humor betrachten.

Haller sollte durch den eigenen Chaos im Leben lernen, dass alles nicht so bedeutend ist, er sollte lernen zu spielen.

Man muss alles mit Humor betrachten und bereit sein über sich selbst lachen zu können.

Ihm fehlte das Spielerische, das Leichte, was Pablo hatte.

Harry hat die Schwierigkeiten überwunden → die Versuchung sich das Leben zu nehmen. Davon ist er geheilt worden. Er war gegen die Freude, er glaubte, dass das Wesentliche im Leben eines Menschen der Leid ist. Er wollte die Probleme der Welt aufnehmen.

8. Fazit

Im "Steppenwolf" ist Hermann Hesse den Weg durch das Chaos zu Ende gegangen, er hat das Chaos durchschritten und die Krisis, die ihren Höhepunkt erreicht hat, überwunden.⁴²

In den Steppenwolf gibt es eine Menge an autobiographischen Elementen. An vielen Stellen kann man Hesses eigene Meinung gegenüber Themen wie Krieg, Technik, Bürgertum und Gesellschaft lesen. Hesse hat sich selbst ungetarnt in den Roman eingebracht. Er teilt mit Harry Haller nicht nur die Initialen, sondern auch die Vergangenheit – Stellung zum Krieg, eine geistesranke Frau und gescheiterte Ehe, Beruf, Alter und andere Lebensumstände. Die Nebenfigur Hermine trägt die weibliche Form von Hesses Vornamen. So gesehen kann man sagen, dass „Der Steppenwolf“ durchaus viele autobiographische Elemente enthält.

Die Auseinandersetzung mit dem Dualismus und der ständige Versuch, die Gegensätze in Einklang zu bringen sind die zentralen Beweggründe der Erzählung.

Der Mensch ist eine aus hundert Schalen bestehende Zwiebel, ein aus vielen Fäden bestehendes Gewebe⁴³. Mit dieser Feststellung wird der Grundgedanke der Komplexen Psychologie nach Jung deutlich:

Der Mensch trägt verschiedene Möglichkeiten, verschiedene Ichs an sich. Wichtig ist nur, diese Seelenteile zu einem ganzen Menschen zu vereinen, dh. eine Einheit zu schaffen.

Dieses passiert auf dem Weg der Selbstfindung, wo widersprüchliche Möglichkeiten im Laufe des Lebens erkannt und nicht mehr verdrängt werden. Sie werden in die Ganzheit aufgenommen, auch wenn alte Ichs getötet werden müssen.

⁴² Lüthi, S. 89.

⁴³ Hesse, S. 67-68.

Aus dem Steppenwolf sprechen Selbstzweifel des Autors, genauso wie der Wille, sein Leben zu verändern.

“Ich kann und mag natürlich den Lesern nicht vorschreiben, wie sie meine Erzählung zu verstehen haben. Möge jeder aus ihr machen, was ihm entspricht und dienlich ist!

Aber es wäre mir doch lieb, wenn viele von ihnen merken würden, daß die Geschichte des Steppenwolfs zwar eine Krankheit und Krisis darstellt, aber nicht eine, die zum Tode führt, nicht einen Untergang, sondern das Gegenteil: eine Heilun

9. Literatur

Primärliteratur

- Hesse, Hermann: Der Steppenwolf, Suhrkamp Taschen Buch Verlag, Frankfurt am Main, 1955

Sekundärliteratur

- Ball, Hugo; Hermann Hesse: Sein Leben und sein Werk, Suhrkamp Verlag, 1978
- <http://www.hhesse.de/start.php>
- <http://www.hermann-hesse.de>
- <http://wwwu.uni-klu.ac.at/gsuess/bewusstseinspsy/ElleIlic.html>
- Lüthi, Hans Jürgen; Hermann Hesse, Natur und Geist, Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart Berlin Köln Mainz
- Spencer, A. Rathus; Temelji psihologije, Naklada Slap, 2001.
- Text + Kritik, Zeitschrift für Literatur, Herausgeber Heinz Ludwig Arnold, Heft 10/11, Hermann Hesse, Juli 1983